



Der frisch gewählte BfGT-Fraktionsvorstand mit Norbert Morkes, Sylvia Mörs und Andreas Müller (von links).

Foto: Wolfgang Wotke

Kritik am Haushalt der Rekorde

Neuer BfGT-Fraktionsvorstand zeigt Punkte seiner Arbeit auf

■ Von Wolfgang Wotke

Gütersloh (WB). Der frisch gewählte BfGT-Fraktionsvorstand kritisiert heftig den Haushaltsentwurf 2018 der Stadt Gütersloh. Bei einer Investitionssumme von 52,5 Millionen und einem zu erwartenden Defizit von 6,83 Millionen Euro sei das ein »erschreckender Haushalt der Rekorde«, sagt Vorsitzender Norbert Morkes.

Der neue Fraktionsvorstand der BfGT (107 Mitglieder) um Andreas Müller (48), Sylvia Mörs (55) und Morkes (66) hat gestern einen Ausblick in die zweite Ratsperiode gegeben und Punkte seiner politischen Arbeit in nächster Zeit vor-

gestellt. In Anbetracht der Schuldenentwicklung wisse man nicht, wo die Reise hingehet. So belaufe sich der Schuldenstand in diesem Jahr bereits auf 80 Millionen Euro, Ende 2021 müsse man mit 195 Millionen »Miesen« rechnen. »So etwas hat es in Gütersloh noch nicht gegeben«, betonte Morkes. Er beanstandete auch die höheren Personalkosten von 64 auf 75 Millionen Euro: »Zu Zeiten von Bürgermeisterin Maria Unger wurde um jede neue Stelle gerungen. Seit Henning Schulz dieses Amt bekleidet, sind rund 100 neue geschaffen worden.« In den nächsten Monaten wolle die BfGT-Fraktion konkrete Sparmaßnahmen und Vorschläge ausarbeiten, die allerdings nicht auf Kosten der Bürgerschaft gehen sollen. Als Beispiele nannte Norbert Morkes

die energetische Sanierung der Stadthalle für fünf Millionen Euro und die kosmetische Korrektur, sprich Neuanstrich, des Theaters für rund 700 000 Euro.

Nach wie vor stehe das Thema

Mehr Tempo: Schnellere Einigung bei Gesprächen zwischen der Stadt und der Bima.

der Baustelle »Hüttenbrink« innerhalb der Fraktion ganz oben. »Viele Spexarder sind mit den Planungen des Verkehrsflusses dort nicht einverstanden«, beschwert sich Andreas Müller. Darüber müsse man weiter sprechen. »Wer zahlt eigentlich die Altlastensa-

nierung auf dem Flughafengelände?«, fragt Sylvia Mörs. Das sei längst nicht geklärt und eine der zentralen Fragen. Die BfGT wolle sich dafür einsetzen, dass die Gespräche zwischen der Stadt und der Bima zu einer schnelleren Einigung kommen. Die Verwaltung spreche von mindestens zehn Jahren, bis die Ideen um dieses riesige Areal umgesetzt werden könnten. Morkes: »Da müssen wir massiv aufs Tempo drücken.« Weitere Punkte sind der digitale Bauantrag, der Erhalt des Johannesfriedhofes, bezahlbarer Wohnraum, der Ausbau der Schulstandorte sowie die Stärkung des Radverkehrs. Man wolle sich vor allem für eine Fachhochschule auf dem freier werdenden Gelände der Nachrichtenkasernen »Mansergh Barracks« an der Verler Straße einsetzen.